



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Band 1: Kurzbericht

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2023 bis 2030**

Projektleitung AMS:
Sabine Putz, Rainer Lichtblau

Autor:innen WIFO:
Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Marion Kogler,
Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan
Weingärtner

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Christoph Lorenz

Wissenschaftliche Begutachtung WIFO:
Julia Bock-Schappelwein

Wien, Dezember 2024

WIFO  **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030

Kurzfassung

**Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Marion Kogler,
Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer,
Stefan Weingärtner**

Dezember 2024

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich**

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Stefan Fuchs, Christoph Lorenz

Als Basis für eine mittelfristige Schätzung des Qualifizierungsbedarfs erarbeitet das WIFO regelmäßig Prognosen der Beschäftigungsentwicklung nach Berufsgruppen, Branchen und Geschlecht. Dazu wurde eine modellgestützte Prognoseinfrastruktur aufgebaut. Die aktuelle Berechnung deckt den Zeitraum 2023 bis 2030 ab und bietet eine detaillierte Prognose für 38 Branchen und 9 Berufshauptgruppen. Auf Ebene der neun Bundesländer werden ebenfalls neben 38 Branchen 9 Berufsgruppen unterschieden. Bei einem Wachstum der Gesamtbeschäftigung von knapp 0,7% pro Jahr zeigt sich ein deutlicher Trend zu höheren Qualifikationsanforderungen und zu dienstleistungsorientierten Tätigkeiten. Akademische Berufe weisen ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum auf, während insbesondere Berufe mit einem höheren Anteil Geringqualifizierter Beschäftigungsverluste aufweisen.

2024/3/S/WIFO-Projektnummer: 6316

© 2024 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (43 1) 798 26 01 0 • <https://www.wifo.ac.at> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/55858279>

Auf den Punkt gebracht

- Die unselbständige Beschäftigung wächst in Österreich im Betrachtungszeitraum 2023/2030 um voraussichtlich +202.800 oder um +0,7% pro Jahr auf 4.091.000.
- Die Beschäftigung nimmt ausschließlich im Dienstleistungssektor zu (+205.800 bzw. +1,0% pro Jahr).
- Die stärksten Zuwächse entfallen auf das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+60.000), die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+25.300), das *Erziehungs- und Unterrichtswesen* (+18.200) sowie die *Beherbergung und Gastronomie* (+17.600). Der Bereich *Informationstechnologie und -dienstleistungen* weist das höchste relative Wachstum auf (+3,7% pro Jahr).
- Im Produktionsbereich geht die Beschäftigung bis 2030 leicht zurück (–3.000), wobei die Nachfrage nach Produktionshilfskräften steigen und jene nach Fachkräften in *Anlagen- und Maschinenbedienung bzw. Montage* (Produktionsberufe der *Berufshauptgruppe 8*) sinken wird. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte ein demografisch bedingter Mangel an Fachkräften in Kombination mit einer Ausweitung des Angebots Geringqualifizierter infolge der jüngsten Migrationsbewegungen sein.
- Die Dominanz von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene wird zugunsten hochqualifizierter Berufsgruppen abnehmen. Deutlich überdurchschnittlich wird der Beschäftigungszuwachs für *akademische Berufe* (+1,6% pro Jahr) ausfallen. Leichte Beschäftigungsverluste werden für die produktionsorientierten Berufsgruppen im mittleren Qualifikationssegment (*Handwerks- und verwandte Berufe* sowie Berufe in der *Anlagen- und Maschinenbedienung bzw. Montage*) erwartet (jeweils –0,1% pro Jahr). Die Nachfrage nach *Hilfskräften* wächst unterdurchschnittlich (+0,5% pro Jahr).
- Verschiedene Pflegeberufe im Gesundheitswesen sowie die beiden IKT-Berufsgruppen tragen maßgeblich zum Beschäftigungswachstum bei (zusammen +61.600 bzw. 30,4% des prognostizierten Beschäftigungswachstums bis 2030): Sowohl das prozentuelle Wachstum als auch der absolute Wachstumsbeitrag sind hoch (+2,5% pro Jahr).
- Mehr als zwei Drittel (67,3%) aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2030 entfallen auf Frauen. Die geschlechtsspezifische Segregation nach Berufen und Branchen bleibt hoch.
- Insgesamt wird die Beschäftigung bis 2030 stärker wachsen als das Angebot an Arbeitskräften. Damit sinkt die Arbeitslosigkeit bis 2030.
- Bei Geringqualifizierten steigen die Zahl der Erwerbspersonen und die Beschäftigungsmöglichkeiten in ähnlichem Ausmaß. Für Personen mit maximal Pflichtschulabschluss dürfte sich dadurch mittelfristig die Arbeitsmarktsituation nicht entspannen.
- Alle Bundesländer werden bis 2030 an Beschäftigten gewinnen. Am dynamischsten dürfte das Wachstum in Tirol ausfallen (+1,1% pro Jahr), am schwächsten in Kärnten (+0,4% pro Jahr). In den restlichen Bundesländern bewegen sich die Zuwachsraten zwischen +0,5% und +1,0% pro Jahr.

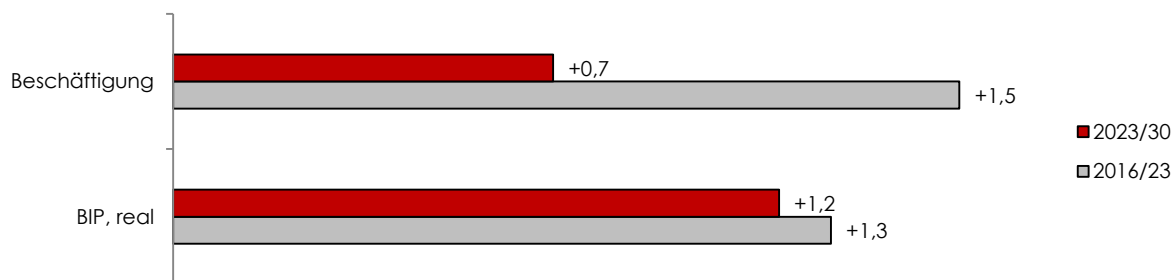
Der wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen (wie etwa die Digitalisierung oder Automatisierung), internationale Arbeitsteilung, demografische Verschiebungen, politische Vorgaben (wie etwa die Reduktion des Treibhausgasausstoßes) und neue Konsummuster verändern das Ausmaß und die Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen kommen im Wachsen und Schrumpfen von Wirtschaftsbereichen zum Ausdruck und führen zu Anpassungen im Ausmaß und in der Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Der vorliegende Kurzbericht stellt die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer dar.

Beschäftigungswachstum im Prognosezeitraum deutlich geringer als in der Vorperiode

Die mittelfristige Prognose der Wirtschaftsentwicklung in Österreich geht für den Zeitraum 2023/2030 von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund +1,2% pro Jahr aus. Das Wirtschaftswachstum wird damit knapp unter jenem der Jahre 2016/2023 (+1,3% pro Jahr) liegen. Diese Periode war einerseits von einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs nach Jahren geringer Wachstumsdynamik infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/09 gekennzeichnet, war aber andererseits wegen der COVID-19-Pandemie und des Ukrainekrieges von deutlichen wirtschaftlichen Verwerfungen geprägt. Während sich Österreichs Wirtschaft nach dem abrupten Einbruch der Wirtschaftsleistung im Zuge der COVID-19-Pandemie wieder rasch erholte (BIP real 2020: –6,3%; 2021: +4,8%; 2022: +5,3%), ist die gegenwärtige Lage von einer hartnäckigen Konjunkturschwäche geprägt. Für die kurz- und mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung ab 2024 bestehen zudem hohe Unsicherheiten, bedingt etwa durch die Fortdauer des Ukrainekrieges, den Regierungswechsel in den USA, die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte in mehreren EU-Ländern und die erwartbaren restriktiven fiskalpolitischen Impulse aus der bevorstehenden Budgetkonsolidierung. Die Unsicherheit in der Einschätzung der derzeitigen Situation verstärkt zudem die herrschende Investitions- und Konsumzurückhaltung. Verschärft wird die Situation durch den strukturellen Anpassungsbedarf in einigen Bereichen der Industrie, besonders im Fahrzeugbau in Deutschland und Österreich. Insgesamt verharrte die österreichische Wirtschaft nach 2023 auch 2024 in einer hartnäckigen Rezession. Ein rascher Aufschwung zeichnet sich nicht ab.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung in % pro Jahr, 2016/2023 sowie Prognose 2023/2030



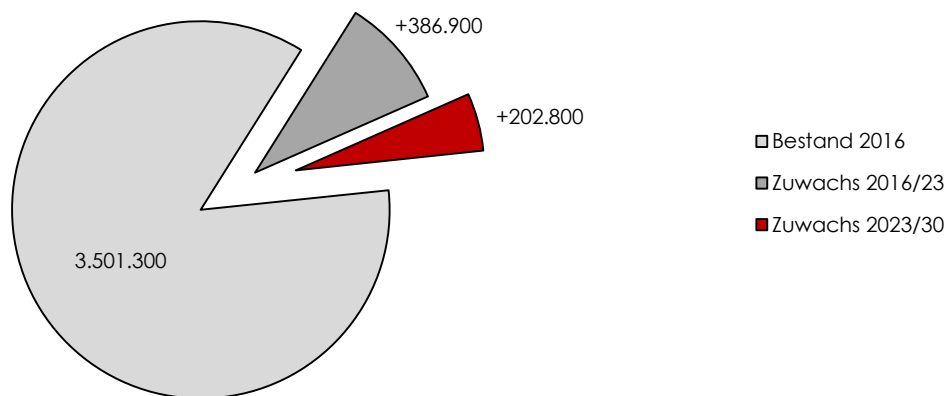
Q: WIFO-Berechnungen, DYNK auf Basis WIFO mittelfristiger Prognose der Österreichischen Wirtschaft, Stand März 2024. – BIP, real: Historische Werte 2016/2023 auf Basis der Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2024.

Infolge der Konjunkturschwäche verlangsamt sich auch das Beschäftigungswachstum, wozu auch eine schwächere Zunahme des Arbeitskräfteangebots beitragen dürfte. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse wird im Zeitraum 2023/2030 voraussichtlich um durchschnittlich +0,7% pro Jahr und damit nur etwa halb so dynamisch wachsen wie in den Jahren 2016/2023 (+1,5% pro Jahr).

+202.800 bzw. jährlich +0,7% zusätzliche Arbeitsplätze bis 2030

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung wird wesentlich durch die Entwicklung der Wertschöpfung bestimmt; darüber hinaus wirkt sich auch die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitszeit auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wird in Österreich im Zeitraum 2023/2030 voraussichtlich um +202.800 oder um +0,7% pro Jahr auf 4.091.000 wachsen.

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung 2016/2023 sowie Prognose 2023/2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnung auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

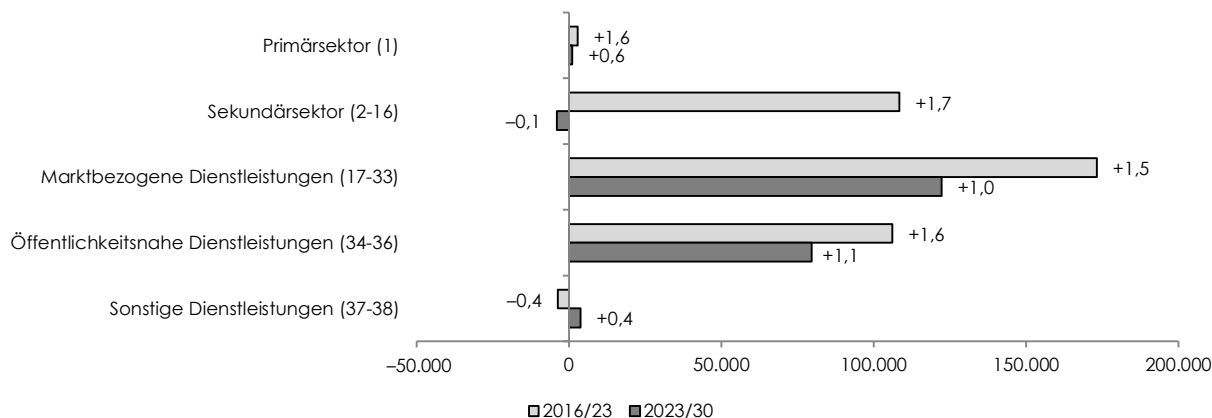
Sämtliche Bundesländer werden bis 2023 an Beschäftigten gewinnen. Tirol wird vor Wien und Salzburg die höchste Wachstumsrate aufweisen, Kärnten die niedrigste. Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse in absoluten Zahlen werden in Wien, Oberösterreich und Tirol entstehen.

Dienstleistungssektor als Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs: +1,0% pro Jahr

Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor, in dem bis 2030 205.800 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse entstehen werden (+1,0% pro Jahr). Diese dynamische Entwicklung wird den Anteil der Dienstleistungsbranchen an der Gesamtbeschäftigung weiter erhöhen: von 74,0% im Jahr 2023 auf 75,3% im Jahr 2030. Im Gesundheits- und Sozialwesen wird der absolut betrachtet größte Beschäftigungszuwachs bis 2030 erwartet (+60.000 bzw. rund 30% des gesamten Beschäftigungszuwachses über alle Branchen). Dies ist auch einem steigenden Bedarf an Gesundheits- und Pflegeleistungen in einer alternden Gesellschaft zuzuschreiben. Einen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigungsausweitung werden voraussichtlich auch der besonders dynamisch wachsende Bereich der Informationstechnologien und -dienstleistungen (+3,7% pro Jahr bzw. +25.300), das Erziehungs- und Unterrichtswesen (18.200 bzw. +0,8% pro Jahr) und die Beherbergung und Gastronomie (17.600 bzw. +1,1%

pro Jahr) leisten. Insgesamt wachsen jedoch – mit Ausnahme der sonstigen Dienstleistungen – alle breiten Branchengruppen schwächer als in der Vorperiode.

Abbildung 3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach breiten Branchengruppen, 2016/2023 sowie Prognose bis 2030



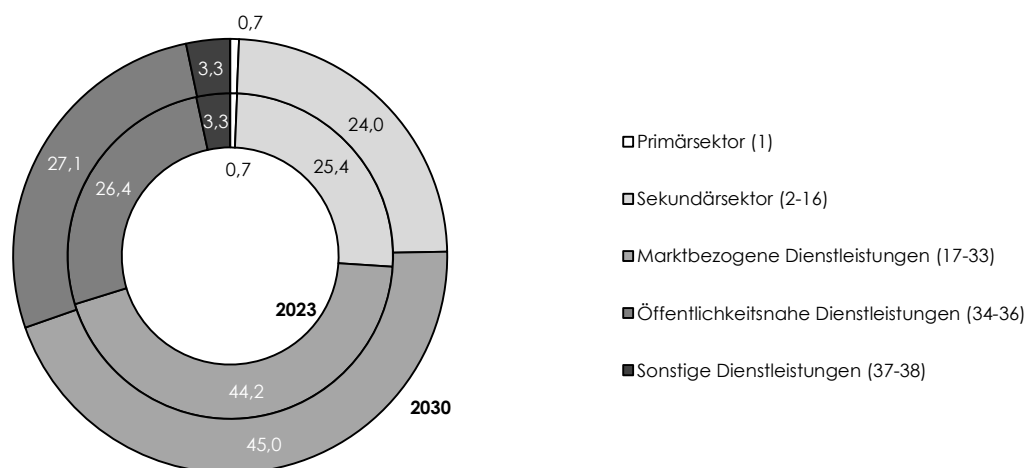
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Datenbeschriftungen: relative Veränderung in % pro Jahr in der jeweiligen Branchengruppe und in der jeweiligen Zeitperiode. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Beschäftigung im produzierenden Bereich geht leicht zurück

Im Sekundärsektor dürfte sich der positive Trend der letzten Jahre, der von der günstigen Konjunktur getragen war, nicht mehr fortsetzen. Im Prognosezeitraum schrumpft die Beschäftigung angesichts der schwachen Industriekonjunktur um voraussichtlich –4.000 Beschäftigungsverhältnisse bzw. –0,1% pro Jahr. Für den Primärsektor wird ein jährliches Wachstum von +0,6% prognostiziert.

Nach Branchen ist die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bis 2030 recht heterogen: Verlusten, etwa im Fahrzeugbau (–6.800 bzw. –2,1% pro Jahr), im Bauwesen (–6.300 bzw. –0,3% pro Jahr), im Bereich Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen (–3.100 bzw. –2,0% pro Jahr) sowie im Textil- und Bekleidungsbereich (–1.900 bzw. –2,5% pro Jahr) stehen überdurchschnittliche Ausweitungen etwa im Maschinenbau (+7.500 bzw. +1,1% pro Jahr), in der Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik (+3.400 bzw. +0,6% pro Jahr) und in der Chemie und Erdölverarbeitung (+3.200 bzw. +1,1% pro Jahr) gegenüber. Bei den skizzierten Trends handelt es sich um vergangene Wachstumstrends, die fortgeschrieben und auf die Kurz- und Mittelfristprognose skaliert wurden. Klimapolitische Maßnahmen zur Eindämmung der CO₂-Emissionen und zu einer Transformation in Richtung "Green Economy" wurden nicht explizit eingepreist. Die Ökologisierung ist in dem Ausmaß abgebildet, in dem sie in der Vergangenheit beobachtet wurde. Zusätzliche Maßnahmen, die den ökologischen Strukturwandel forcieren, wurden nicht explizit modelliert.

Abbildung 4: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen in % der Gesamtbeschäftigung, 2023 und 2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Der bereits in der Vergangenheit beobachtbare strukturelle Wandel (Tertiärisierung) wird auch in Zukunft anhalten. Beschäftigungsverlusten in Teilen des verarbeitenden Gewerbes, ausgelöst durch Produktivitätsgewinne oder die Reduktion bzw. Verlagerung der Produktion, stehen Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungsbereich gegenüber.

Sektorale Schwerpunktsetzungen prägen Entwicklung in den Bundesländern

Die Bundesländer sind von deutlichen sektoralen Schwerpunkten gekennzeichnet, die auch die Beschäftigungsentwicklung bis 2030 prägen: So werden in Wien – das den höchsten Beschäftigungsanteil der *marktbezogenen Dienstleistungen* aller Bundesländer aufweist – bis 2030 +40.200 neue Beschäftigungsverhältnisse in diesem Bereich entstehen. Zudem trägt in den stärker touristisch geprägten Bundesländern die *Beherbergung und Gastronomie* überdurchschnittlich zum Beschäftigungswachstum bei. Deutlich schwächer als in der Vorperiode wird sich hingegen der *Sekundärsektor* entwickeln, insbesondere in jenen Bundesländern, in denen dieser Bereich einen hohen Beschäftigungsanteil stellt. So dürfte der *Sekundärsektor* in Oberösterreich bis 2030 –2.100 Beschäftigungsverhältnisse einbüßen, nachdem er dort 2016/2023 noch um rund +26.500 gewachsen war. Ähnlich deutlich wird die Dynamik in der Steiermark abflauen (nur mehr +200 nach +24.300 in der Vorperiode).

Der Dienstleistungsbereich wird dagegen in allen Bundesländern überproportional zum Beschäftigungswachstum beitragen. Dabei entfallen je nach Bundesland zwischen 50% (Vorarlberg) und 67% (Salzburg) des Wachstums auf die *marktbezogenen Dienstleistungen*. 33% bis 55% der Beschäftigungsausweitung entfallen auf die *öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen*. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* werden dabei in allen Bundesländern die größten absoluten Beschäftigungszuwächse erwartet.

Übersicht 1: Beschäftigungsanteile 2023 und Beschäftigungsentwicklung 2023/2030 im Bundesländervergleich, gegliedert nach breiten Branchengruppen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Beschäftigungsanteile 2023 in %										
Primärsektor	2,5	0,9	1,2	0,5	0,5	1,1	0,4	0,3	0,1	0,7
Sekundärsektor	25,1	27,0	26,8	34,9	22,1	30,7	25,5	35,3	12,7	25,4
Marktbezogene Dienstleistungen	38,2	41,3	42,3	38,6	50,4	38,9	45,3	37,4	53,4	44,2
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	30,9	27,8	26,6	23,5	23,5	26,5	25,8	24,2	29,2	26,4
Sonstige Dienstleistungen	3,4	2,9	3,0	2,6	3,5	2,9	3,0	2,9	4,6	3,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beschäftigungsentwicklung 2023/2030 – absolute Veränderung										
Primärsektor	200	0	200	100	100	500	0	0	100	1.100
Sekundärsektor	-600	-700	-1.500	-2.100	-500	200	1.700	0	-500	-4.000
Marktbezogene Dienstleistungen	2.700	4.000	14.600	17.900	10.200	14.100	14.600	4.000	40.200	122.300
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	2.900	3.300	11.400	11.500	5.100	10.400	9.700	4.000	21.400	79.700
Sonstige Dienstleistungen	100	100	500	500	400	300	600	100	1.100	3.800
Insgesamt	5.300	6.700	25.200	27.900	15.200	25.500	26.600	8.100	62.300	202.800
Beschäftigungsentwicklung 2023/2030 – relative Veränderung in % p. a.										
Primärsektor	0,8	-0,1	0,3	0,5	0,8	1,2	0,2	-0,1	0,9	0,6
Sekundärsektor	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,3	0,0	-0,1	-0,1
Marktbezogene Dienstleistungen	0,9	0,6	0,7	0,9	1,0	0,9	1,3	0,9	1,2	1,0
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	1,2	0,7	0,9	1,0	1,1	1,0	1,5	1,3	1,1	1,1
Sonstige Dienstleistungen	0,5	0,1	0,3	0,4	0,7	0,3	0,8	0,4	0,4	0,4
Insgesamt	0,7	0,4	0,5	0,6	0,8	0,7	1,1	0,7	1,0	0,7

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

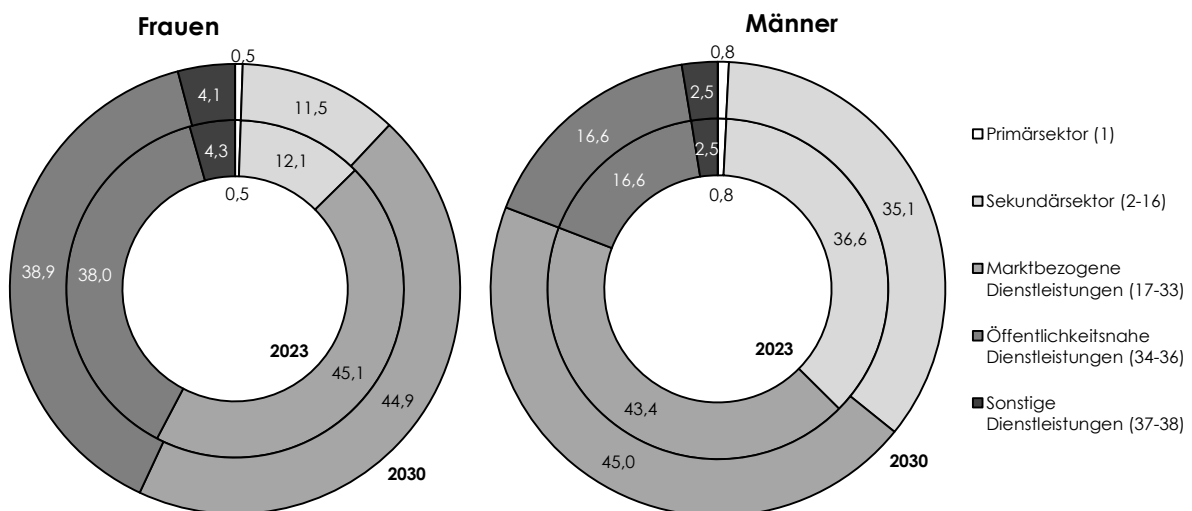
Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung nimmt weiter zu

Der strukturelle Wandel führt zu einer wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Vor allem Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil werden ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen. Allen voran waren im *Gesundheits- und Sozialwesen* und im *Einzelhandel* 2023 überdurchschnittlich hohe Teilzeitquoten beobachtbar. Selbst bei gleichbleibendem Teilzeitbeschäftigungsanteil in den Branchen würde der Strukturwandel zu einer Zunahme der Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von rund vier Zehnteln des gesamten Beschäftigungszuwachses führen. Da jedoch in der Vergangenheit die Teilzeitquote gestiegen ist, wird auch für die Periode 2023/2030 von einem steigenden Anteil an Teilzeitbeschäftigten ausgegangen.

Frauen profitieren mittelfristig stärker vom Strukturwandel

Frauen werden ihr Arbeitsangebot im Prognosezeitraum überdurchschnittlich stark ausweiten – auch als Folge der im Jahr 2024 begonnenen Angleichung des Regelpensionsalters an jenes der Männer. Daher wird die Beschäftigung von Frauen deutlich überdurchschnittlich wachsen. Frauen profitieren mittelfristig auch vom Strukturwandel zugunsten des weiblich dominierten Dienstleistungssektors: Rund 80% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen (insgesamt +136.600) würden sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen bzw. Berufsgruppen ergeben. Lediglich rund 20% der Zuwächse gehen auf Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur innerhalb der Branchen und Berufsgruppen zurück.

Abbildung 5: Beschäftigungsverteilung nach breiten Branchengruppen und Geschlecht in % der Gesamtbeschäftigung, 2023 und 2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Folglich verringert sich die starke geschlechtsspezifische Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes mittelfristig kaum, obwohl der Frauenanteil an der Beschäftigung bis 2030 um +1,1 Prozentpunkte auf 46,9% steigen wird.

Übersicht 2: Top-3-Wachstumsbranchen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2023/2030

Frauen		Männer	
Top Vollzeit-Branchen			
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+5.800	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+9.900
Öffentliche Verwaltung	+5.300	Überlassung von Arbeitskräften	+8.000
Forschung, techn. und freiberufl. Tätigkeiten	+3.600	Gesundheits- u. Sozialwesen	+6.000
Top Teilzeit-Branchen			
Gesundheits- u. Sozialwesen	+43.300	Gesundheits- u. Sozialwesen	+10.900
Erziehung und Unterricht	+17.300	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+5.400
Beherbergung und Gastronomie	+8.300	Erziehung und Unterricht	+4.600

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (geschlechts- und arbeitszeitspezifisches Szenario). – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Der Beschäftigungsanteil von Frauen erhöht sich in allen Bundesländern. Der geringste Anstieg wird für Wien prognostiziert (2023/2030: +0,8 Prozentpunkte), der stärkste Anstieg für das Burgenland und Vorarlberg (jeweils +1,4 Prozentpunkte). Der Frauenanteil an der Beschäftigung wird 2030 voraussichtlich in Niederösterreich (44,6%) am geringsten und in Wien (48,8%) am höchsten sein.

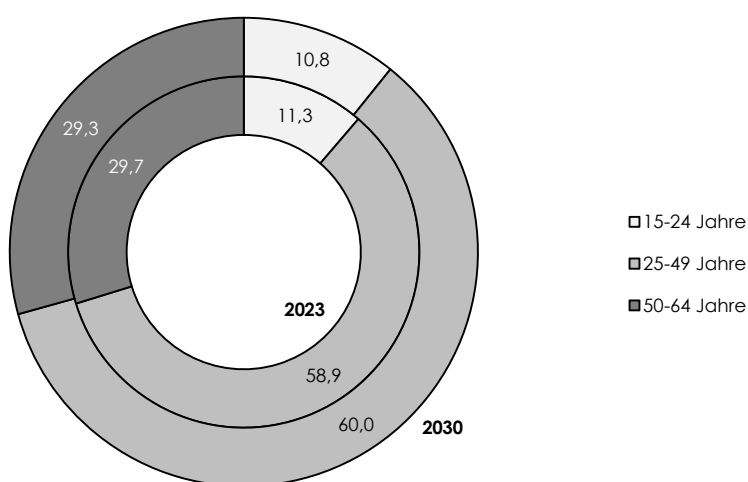
Bis 2030 werden für Frauen mehr als doppelt so viele neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer (Frauen: +136.600; Männer: +66.300). Die – in absoluten Zahlen – größten Beschäftigungszuwächse zeichnen sich für beide Geschlechter im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Zu den drei am stärksten wachsenden Branchen zählt im Fall der Frauen in den meisten Bundesländern auch das *Erziehungs- und Unterrichtswesen*. In Salzburg und Tirol gehören außerdem die *Beherbergung und Gastronomie*, in Kärnten, Salzburg und Wien die *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung* und in Oberösterreich, der Steiermark und Vorarlberg die *öffentliche Verwaltung* zu den drei Branchen mit den größten Beschäftigungszuwächsen für Frauen.

Bei den Männern fallen die Top-Branchen im Bundesländervergleich etwas weniger eindeutig aus. In Salzburg, Tirol und Vorarlberg entstehen die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse für Männer bis 2030 in der *Beherbergung und Gastronomie*, in Oberösterreich in der *Arbeitskräfteüberlassung* und in Wien im Bereich der *Informationstechnologie und -dienstleistungen*. In allen anderen Bundesländern mit Ausnahme Oberösterreichs zählt auch das *Gesundheits- und Sozialwesen* (absolut betrachtet) zu den drei am stärksten wachsenden Branchen, ebenso wie die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* in allen Bundesländern außer dem Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg. Nur in Oberösterreich und Vorarlberg zählt mit dem *Maschinenbau* auch eine Branche aus dem *Sekundärsektor* zu den drei wachstumstärksten Branchen.

Altersstruktur der Beschäftigten verändert sich weniger stark als in der Vergangenheit

In der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen wird der Beschäftigungszuwachs wegen des Rückgangs der Bevölkerung in dieser Altersgruppe deutlich schwächer ausfallen als in der Vorperiode (2016/2023: +234.100; 2023/2030: +41.200). Der demografische Rückgang Älterer wird nicht zuletzt aufgrund der schrittweisen Angleichung des Regelpensionsalters von Frauen an jenes der Männer ab dem Jahr 2024, aber auch durch generelle Veränderungen im Erwerbsverhalten Älterer überkompensiert: Während die Bevölkerung in dieser Altersgruppe rückläufig ist, wächst die Zahl der Beschäftigten merklich. Der Anteil der 50- bis 64-Jährigen an der Gesamtbeschäftigung wird bis 2030 dennoch geringfügig sinken.

Abbildung 6: Beschäftigungsanteile nach Altersgruppen in % der Gesamtbeschäftigung, 2023 und 2030

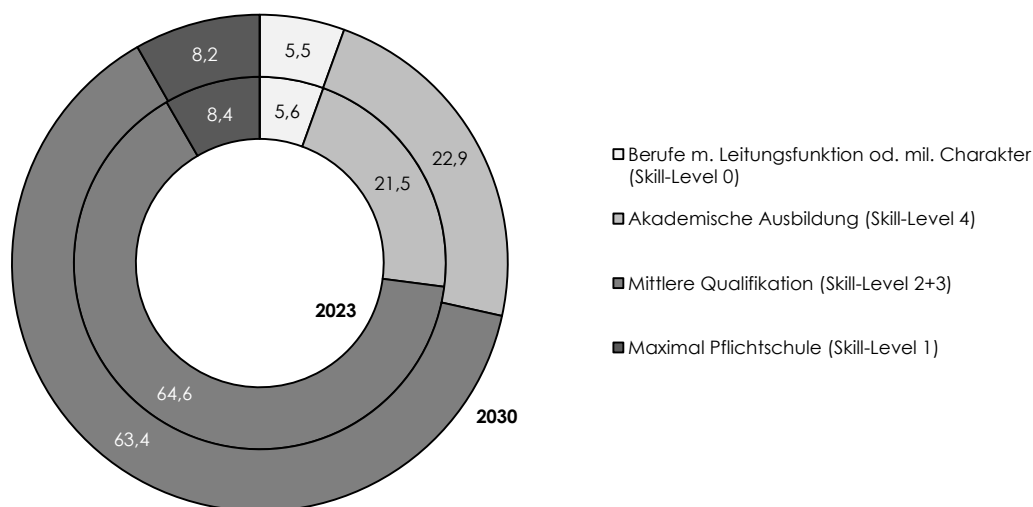


Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (altersgruppenspezifisches Szenario). – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Anhaltender Trend zu dienstleistungsorientierten und zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten

Auch in der Berufslandschaft spiegelt sich die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Beschäftigung wider. Der strukturelle Wandel begünstigt höher- und hochqualifizierte Tätigkeiten. Diese Tendenz gilt sowohl für Wirtschaftsbereiche, in denen Berufe mit hohen Qualifikationsanforderungen bereits stark vertreten sind, als auch für Branchen mit relativ geringen Qualifikationsanforderungen.

Abbildung 7: Beschäftigungsanteile nach Anforderungsniveaus (Skill-Level) in % der Gesamtbeschäftigung, 2023 und 2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Skill-Level 0: Die Abgrenzung der Berufshauptgruppen 1 (Führungskräfte) und 0 (Angehörige der regulären Streitkräfte) erfolgt ausschließlich nach der Art der Tätigkeit; diesen Berufshauptgruppen ist kein eindeutiger Skill-Level zuordenbar. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Tätigkeiten auf akademischem Anforderungsniveau gewinnen relativ an Bedeutung

Mit einer stark positiven Beschäftigungsdynamik ist in IKT-Berufen (*akademische und verwandte IKT-Berufe*: 3,6% pro Jahr pro Jahr; *IKT-Fachkräfte*: +2,2% pro Jahr) und in ausgewählten Gesundheitsberufen (*akademische und verwandte Gesundheitsberufe*: +2,6% pro Jahr; *Betreuungsberufe im Gesundheitswesen*: +2,1% pro Jahr) zu rechnen. Darüber hinaus wird ein hoher Bedarf an *Ingenieur:innen und Architekt:innen* (+2,9% pro Jahr) sowie *Bürokräften im Bereich Materialwirtschaft und Transport* (+2,1% pro Jahr) erwartet.

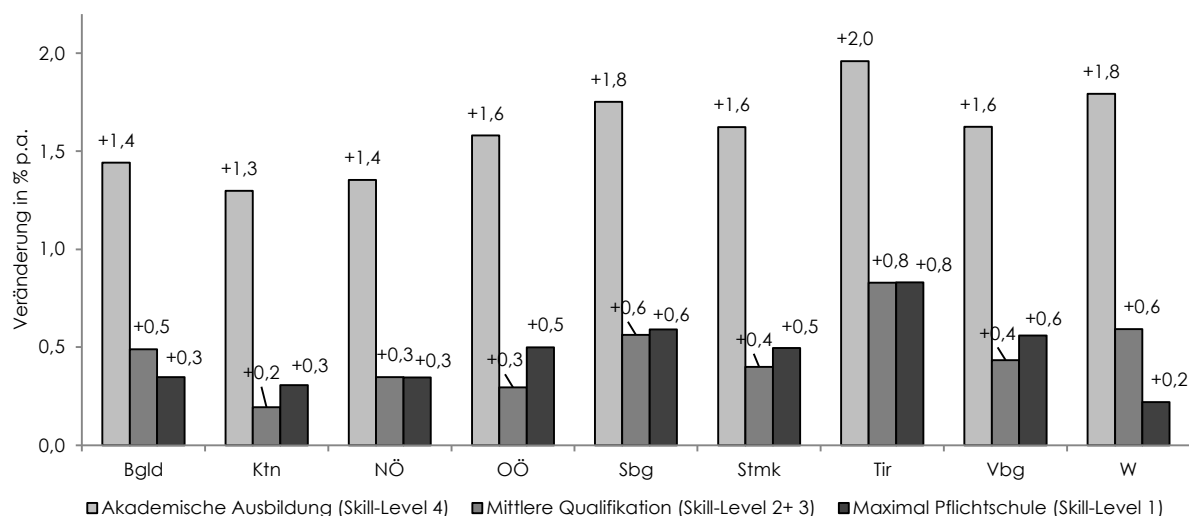
Übersicht 3: Die fünf bis 2030 am dynamischsten wachsenden Berufsgruppen

Berufsgruppe	Berufshauptgruppe	In % p. a.
Akad. u. verw. IKT-Berufe	Akademische Berufe	3,6
Ingenieur:innen u. Architekt:innen	Akademische Berufe	2,9
Akad. u. verw. Gesundheitsberufe	Akademische Berufe	2,6
IKT-Fachkräfte	Technische Berufe	2,2
Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft/Transport	Bürokräfte u. verw. Berufe	2,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Akademische Berufe wachsen in sämtlichen Bundesländern am dynamischsten, wodurch ihre relative Bedeutung innerhalb der Berufslandschaft österreichweit steigen wird. Die regionale Bandbreite des mittelfristig prognostizierten Beschäftigungswachstums von *akademischen Berufen* bewegt sich zwischen +1,3% pro Jahr (Kärnten) und +2,0% pro Jahr (Tirol). Der Anteil der Beschäftigten in *akademischen Berufen* wird österreichweit bis 2030 um +1,4 Prozentpunkte auf 22,9% steigen – mit deutlichen regionalen Unterschieden. In Wien als Zentrum der öffentlichen Verwaltung und wichtigem Standort von Unternehmenszentralen wird 2030 fast ein Drittel (32,3%) der unselbständig Beschäftigten in *akademischen Berufen* tätig sein, in den anderen Bundesländern dürften die Anteile bei geringer Schwankung etwa 20% betragen.

Abbildung 8: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Anforderungsniveau (Skill-Level) und Bundesland, 2023/2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Ohne Führungskräfte und Angehörige der regulären Streitkräfte. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Datenbeschriftungen: relative Veränderung 2023/2030 in % pro Jahr im jeweiligen Bundesland und für das jeweilige Skill-Level. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Am unteren Rand des Qualifikationsspektrums wächst ebenfalls die Nachfrage nach Arbeitskräften, wenngleich unterdurchschnittlich: In allen Bundesländern wird der Bedarf an *Hilfskräften* steigen. Die jährlichen Wachstumsraten im Prognosezeitraum reichen von +0,2% in Wien bis +0,8% in Tirol. Die positive Dynamik spiegelt die ungebremsste Nachfrage nach Dienstleistungshilfskräften wider, die sich in den meisten Bundesländern ähnlich entwickeln wird wie der regionalwirtschaftliche Durchschnitt (unterdurchschnittlich nur in Wien). Hinzu kommt ein (mit Ausnahme von Wien) positiver Wachstumsbeitrag der *Hilfskräfte in der Sachgütererzeugung*; diese Entwicklung dürfte vor allem angebotsgetrieben sein und einen Mangel an Produktionsfachkräften sowie eine Angebotsausweitung an Geringqualifizierten infolge der jüngsten Migrationsbewegungen widerspiegeln. Angesichts dieser Angebotsbedingungen dürften *Hilfskräfte* ein naheliegendes Substitut für die einfachen manuellen Routinetätigkeiten im Produktionsbereich sein.

Aufgrund der insgesamt unterdurchschnittlichen Entwicklung wird der Anteil der unselbständigen Beschäftigung in geringqualifizierten *Hilfstätigkeiten* allerdings durchwegs sinken und 2030 voraussichtlich zwischen 6,1% in Wien und 9,1% in Kärnten und Oberösterreich liegen. Unterdurchschnittlich wächst in allen Bundesländern die Beschäftigungsnachfrage im mittleren Qualifikationssegment.

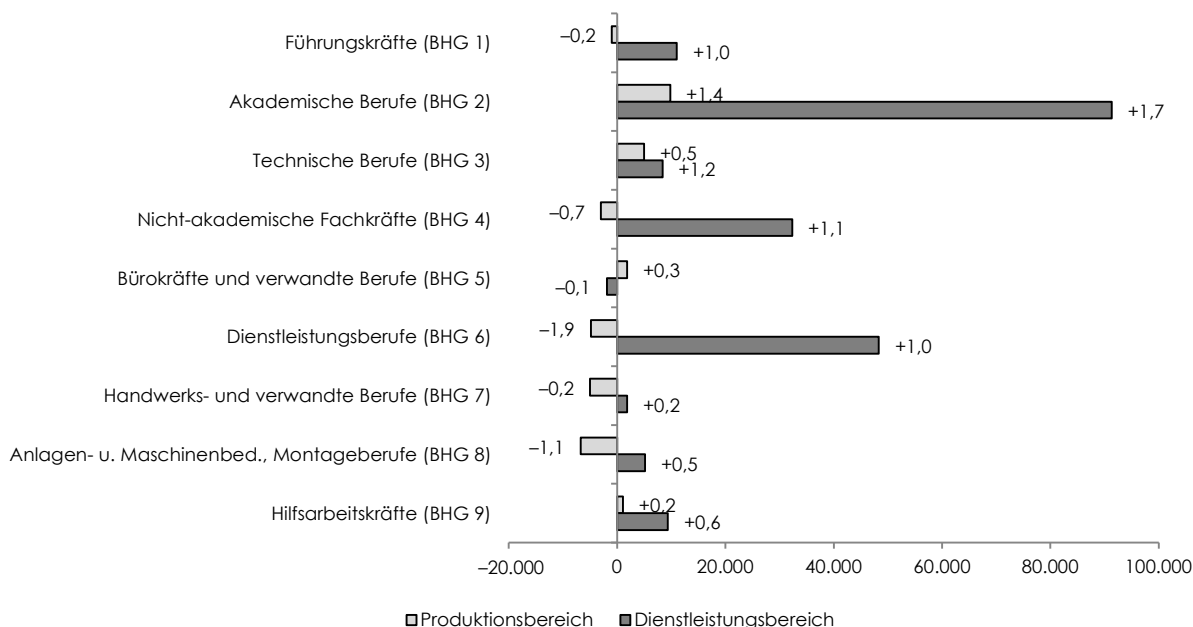
Mittleres Qualifikationsniveau: unterdurchschnittliche Zuwachsraten, aber absolut hoher Wachstumsbeitrag

Als heterogen erweist sich die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bei Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau¹⁾: Die Nachfrage nach *nicht-akademischen Fachkräften*, *technischen Fachkräften* und *Dienstleistungsberufen* steigt mittelfristig leicht überdurchschnitt-

¹⁾ Dieses beinhaltet alle Tätigkeiten, die Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau und unterhalb eines akademischen Abschlusses voraussetzen.

lich, während der Bedarf an *Bürokräften* stagnieren und jener nach *Handwerksberufen* sowie Berufen in der *Anlagen- und Maschinenbedienung bzw. Montage* geringfügig schrumpfen wird²⁾. Insgesamt wird die Bedeutung von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene zugunsten hochqualifizierter Berufsgruppen abnehmen.

Abbildung 9: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen, 2023/2030



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. – Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte. – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Datenbeschriftungen: relative Veränderung in % pro Jahr 2023/2030 in der jeweiligen Berufshauptgruppe und im jeweiligen Wirtschaftssektor. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

Die Beschäftigungsausweitung in der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* kommt zu gut zwei Dritteln Frauen zugute, wobei hier jedoch der hohe und steigende Teilzeitanteil zu berücksichtigen ist. Der Nachfrageanstieg gemessen in Vollzeitäquivalenten wird folglich deutlich geringer ausfallen. Wie ein detaillierter Blick auf die Wachstumstreiber innerhalb der Dienstleistungsberufe zeigt, wird vor allem die Nachfrage nach *Betreuungsberufen im Gesundheitswesen* (+2,1% pro Jahr) sowie nach *Kinder- und Lernbetreuer:innen* (+1,8% pro Jahr) relativ kräftig zulegen. In den *Betreuungsberufen im Gesundheitswesen* entstehen – absolut betrachtet – auch am meisten Arbeitsplätze für Frauen (+13.200 wie in den akademischen Wirtschaftsberufen); auf Platz 3 folgen die *Sekretariatsfachkräfte* (+9.900, Berufshauptgruppe der *nicht-akademischen Fachkräfte*).

Frauen profitieren ebenfalls stärker von den Beschäftigungssteigerungen bei *nicht-akademischen Fachkräften*, während die Beschäftigungsausweitung im Bereich der *technischen Fachkräfte* weitgehend Männern zugutekommt. Die stärksten Wachstumstreiber bei den Männern umfassen die *akademischen und verwandten IKT-Berufe* (+21.500), die *Ingenieure und Architekten* (+14.200) sowie die *Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft und Trans-*

²⁾ Die Gliederung der Beschäftigung nach Berufen basiert auf der international verwendeten Systematik ISCO-08 (COM). Im Mittelpunkt der ISCO-08 steht der Beruf, der sich aus den wahrzunehmenden Aufgaben und Pflichten einer Person definiert. Berufe mit ähnlichen Aufgaben und Pflichten werden zusammengefasst. Innerhalb der ISCO-08-Systematik sind die Berufe hierarchisch angeordnet, wobei sich die oberste und somit am stärksten aggregierte Gliederungsstufe aus zehn Berufshauptgruppen zusammensetzt. Das mit der Tätigkeit verbundene Anforderungsniveau (Skill-Level als Maßstab für die Komplexität der Aufgabe) ist innerhalb einer Berufshauptgruppe identisch.

port (+6.300). Insgesamt werden Frauen wie Männer vor allem in jenen Berufsgruppen profitieren, in denen sie bereits hohe Beschäftigungsanteile aufweisen, sodass die ausgeprägte geschlechtsspezifische Segmentierung auf dem österreichischen Arbeitsmarkt auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird.

Übersicht 4: Top-3-Wachstumsberufsgruppen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2023/2030

Frauen		Männer	
Top Vollzeit-Berufsgruppen			
Wirtschaftsberufe (akad.)	5.400	Akad. u. verw. IKT-Berufe	14.500
Akad. u. verw. IKT-Berufe	4.000	Ingenieur:innen, Architekt:innen	10.700
Führungskräfte	3.700	Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft/Transport	4.900
Top Teilzeit-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	11.800	Akad. u. verw. IKT-Berufe	7.000
Sekretariatsfachkräfte	8.600	Ingenieur:innen, Architekt:innen	3.500
Verkaufskräfte	8.200	Verkaufskräfte	3.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (geschlechts- und arbeitszeitspezifisches Szenario). – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

In allen Bundesländern ist das stärkste relative Wachstum auf Ebene der Skill-Levels im Bereich der *akademischen Berufe* zu erwarten. Für das Gros der Bundesländer gilt dies auch für das absolute Beschäftigungswachstum. Einzig im Burgenland, in Salzburg und Tirol kommt der absolut stärkste Wachstumsbeitrag von den Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (*Skill-Level 2 und 3*). Berufe des mittleren Qualifikationsniveaus weisen in allen Bundesländern den höchsten Beschäftigungsanteil auf: Die Anteile reichten 2023 von 56,0% in Wien bis 68,1% im Vorarlberg. In den Bundesländern wird der Zuwachs im mittleren Qualifikationssegment (zwischen +0,2% pro Jahr in Kärnten und +0,8% pro Jahr in Tirol) überall unterdurchschnittlich ausfallen, wodurch die relative Bedeutung der Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau innerhalb der Berufslandschaft sinkt.

Abnehmende Nachfrage nach einfachen manuellen Routinetätigkeiten im Produktionsbereich

Einfache, manuelle Routinetätigkeiten sind Tätigkeiten, die von *Hilfskräften* (Berufshauptgruppe 9) und teilweise von Fachkräften der *Anlagen- und Maschinenbedienung* bzw. *Montage* (Berufshauptgruppe 8) erbracht werden. Im Produktionssektor wird bis 2030 der Bedarf an einfachen manuellen Routinetätigkeiten abnehmen. Mit Blick auf das Anforderungsprofil dieser Beschäftigten wird allerdings die Nachfrage nach Fachkräften³⁾ sinken und jene nach *Hilfskräften* steigen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte ein demografisch bedingter Mangel an Fachkräften in Kombination mit einer Ausweitung des Angebots an Geringqualifizierten infolge der jüngsten Migrationsbewegungen sein. *Hilfskräfte* dürften angesichts der Angebotsbedingungen ein nahes Substitut für die einfachen manuellen Routinetätigkeiten im Produktionsbereich sein (Substitutionseffekt und Angebotseffekt). Zusätzlich dürfte die zunehmende Verbreitung digitaler Technologien im Produktionsbereich dazu führen, dass Tätigkeiten, die bislang keinen Routinen gefolgt sind, standardisierter und damit routinemäßiger ausgeführt werden, was den Einsatz von *Produktionshilfskräften* begünstigt.

Über alle Branchen betrachtet wird in der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* bzw. *Montage* die Nachfrage einzig bei der *Fahrzeugführung* steigen. Innerhalb der Gruppe der *Hilfstätigkeiten* wächst die Nachfrage nach *Produktionshilfskräften* unterdurchschnittlich (einzig in Wien negativ); jene nach *Dienstleistungshilfskräften* wird sich nahe am regionalwirtschaftlichen Beschäftigungsplus entwickeln (österreichweit +0,6% pro Jahr, gesamtwirtschaftlicher Durchschnitt +0,7% pro Jahr). Die unterschiedliche Wachstumsdynamik innerhalb der *Hilfstätigkeiten* führt zudem zu einer Verlagerung von männlicher Vollzeit- zu weiblicher Teilzeitbeschäftigung. Dadurch wird der Frauenanteil an den *Hilfskräften* voraussichtlich geringfügig steigen (österreichweit von 54,3% auf 54,9%).

Übersicht 5: Top-3- und Bottom-3-Berufsgruppen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2023/2030

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Wirtschaftsberufe (akad.)	+13.200	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+21.500
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+13.200	Ingenieur:innen, Architekt:innen	+14.200
Sekretariatsfachkräfte	+9.900	Bürokräfte im Bereich Materialwirtschaft/Transport	+6.300
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Bürokräfte	-4.900	Allgemeine Bürokräfte	-4.100
Bürokräfte im Finanz-/Rechnungswesen	-1.300	Werkzeugm., Grobschm. u. verw. Berufe	-2.400
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen	-600	Vertriebs-/Dienstleistungsfachkräfte	-1.900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). – Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – Werte für 2030 sind prognostiziert.

³⁾ Berufsgruppen: *Bedienung stationärer Anlagen und Maschinen, Montageberufe, Bedienung mobiler Anlagen.*

Gegenüberstellung des Beschäftigungswachstums und der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes

Die Gegenüberstellung von Nachfrage- und Angebotsentwicklung nach Ausbildungsniveaus zeigt ein differenziertes Bild, in welchen Bereichen künftig – ausgehend von der 2023 beobachtbaren Situation – eher mit einer Verknappung bzw. mit einem Überangebot an Arbeitskräften gerechnet wird. Vor allem für Arbeitskräfte mit geringem Ausbildungsniveau, aber auch für Maturant:innen ohne Zusatzqualifikation ist keine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation zu erwarten.

Bei Geringqualifizierten steht einem steigenden Arbeitskräfteangebot ein ähnlicher Anstieg der Beschäftigungsmöglichkeiten gegenüber. Dadurch wird sich die bereits jetzt angespannte Arbeitsmarktlage voraussichtlich nicht entschärfen. Bei den Personen mit Lehr- bzw. mittlerer Ausbildung dürfte es in manchen Bereichen zu einer tendenziellen Verknappung der Arbeitskräfte kommen: Hier geht die Beschäftigung zwar zurück (–0,4% pro Jahr), der Rückgang des Arbeitskräfteangebotes dürfte aber höher ausfallen (–0,6% pro Jahr).

Die Angebotsausweitung im Bereich der AHS-/BHS-Absolvent:innen dürfte hingegen etwas über der entsprechenden Nachfrageentwicklung liegen; im akademischen Bereich dürfte die Nachfrage dagegen etwas stärker wachsen als das Arbeitskräfteangebot.

Übersicht 6: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Altersgruppen und Ausbildungsniveaus, 2023/2030

Veränderung 2023/2030	Absolut			Relativ in % p. a.		
	USB	EWP	Differenz	USB	EWP	Differenz
Ausbildungsniveau						
Max. Pflichtschule	18.700	17.200	1.500	0,5	0,4	0,1
Lehre/BMS	–45.300	–87.400	42.100	–0,4	–0,6	0,2
AHS/BHS	59.000	86.700	–27.700	1,1	1,3	–0,3
Universität/FH	170.400	144.000	26.400	2,6	1,9	0,7
Gesamt	202.800	160.500	42.400	0,7	0,5	0,3

Q: WIFO-Berechnung – Branchen- und Berufsmodelle (Altersgruppen- und ausbildungsspezifisches Szenario). Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – USB: Unselbständig Beschäftigte. EWP: Unselbständige Erwerbspersonen. – Ausbildungsniveau: Maximal Pflichtschule, Lehre bzw. berufsbildende mittlere Schule (BMS), allgemein- bzw. berufsbildende höhere Schule oder Kolleg (AHS/BHS), Universität oder Fachhochschule (Universität/FH).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der burgenländische Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

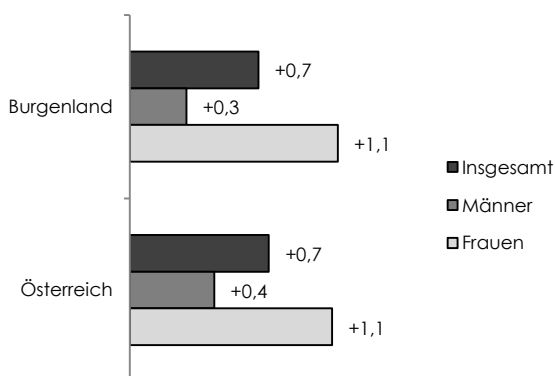
Eine Übersicht

Kennzeichen des burgenländischen Arbeitsmarktes

Das Burgenland war in den vergangenen Jahren wachstumsbegünstigt und wies 2016/2023 mit +1,7% pro Jahr im Bundesländervergleich nach Wien die zweithöchste Wachstumsrate der unselbständigen Beschäftigung auf (Österreich: +1,5% pro Jahr). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Beschäftigungsanteil des *Primärsektors* sowie der *öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen*. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

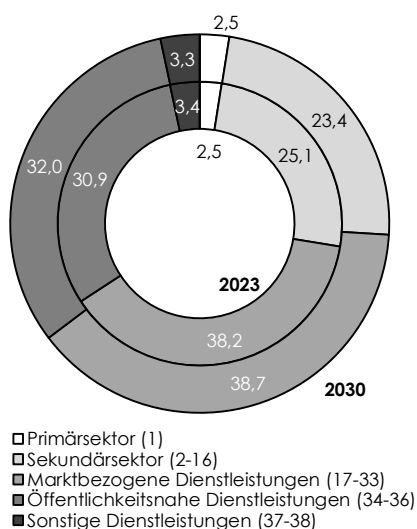
Von besonderer Bedeutung sind im Burgenland die Pendelbeziehungen: Einerseits pendelten schon immer viele Burgenländer.innen nach Wien aus, andererseits pendeln seit der Ostöffnung auch viele Personen aus den Nachbarländern ein.

Für das Burgenland werden zwischen 2023 und 2030 +5.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

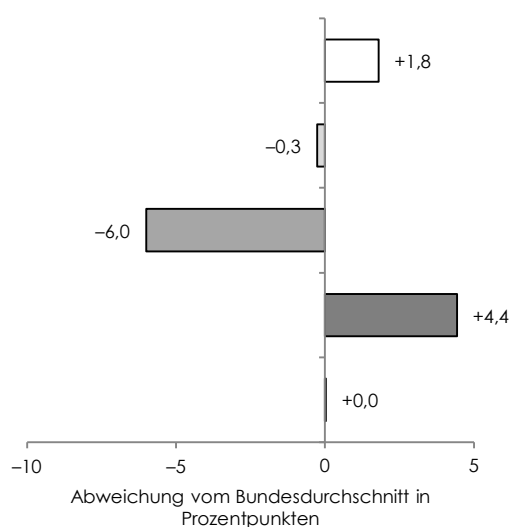


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (–0,2% pro Jahr bzw. insgesamt –400 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+1,0% pro Jahr bzw. +5.800).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen relativ das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Bgld.	Österreich	Burgenland		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	Veränderung 2023/2030 In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,6	21,5	21.700	2.300	1,4	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	19,6	21,5	21.700	2.300	1,4	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	67,1	64,6	74.400	2.600	0,5	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	5,5	6,1	6.100	300	0,6	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,0	12,1	13.300	1.100	1,1	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	9,8	10,1	10.800	–100	*	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	20,0	17,7	22.200	1.600	1,0	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	13,8	12,7	15.300	–200	–0,1	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,0	5,8	6.700	–100	*	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,5	8,4	9.400	200	0,3	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,5	8,4	9.400	200	0,3	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	4,8	5,6	5.300	200	0,6	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,4	5,3	4.900	200	0,7	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	110.800	5.300	0,7	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,4 Prozentpunkte auf voraussichtlich 48,4% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe	600	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	400
Lehrkräfte	600	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	300
Kaufmännische Fachkräfte	600	Technische Fachkräfte	200
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–100
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	–100
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0	Metallbearbeitungsberufe	–100

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der Kärntner Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

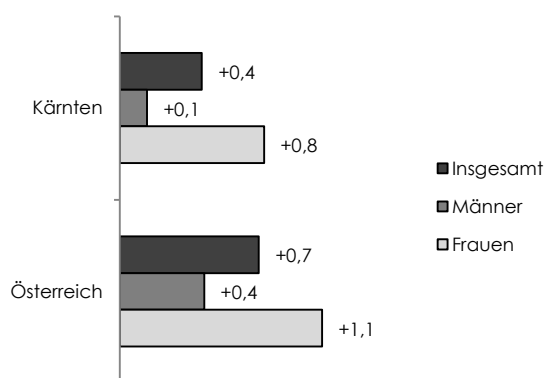
Eine Übersicht

Kennzeichen des Kärntner Arbeitsmarktes

Kärntens Beschäftigungsentwicklung fiel in den Jahren 2016/2023 unterdurchschnittlich aus (+1,1% pro Jahr; Österreich: +1,5% pro Jahr). Daneben hat Kärnten mit einer rückläufigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu kämpfen (2016/2023: -0,3% pro Jahr).

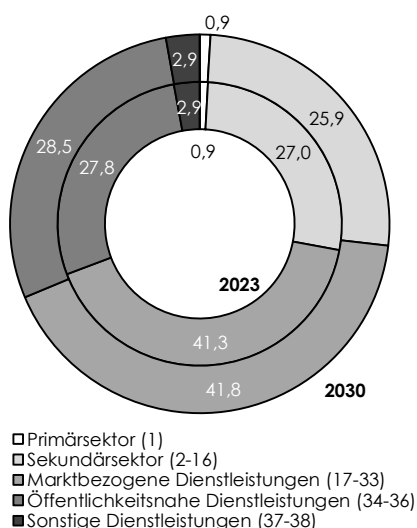
Nach wie vor ist die Kärntner Wirtschaft stark vom Tourismus geprägt. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (akademische Berufe) aus.

Für Kärnten werden zwischen 2023 und 2030 +6.700 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

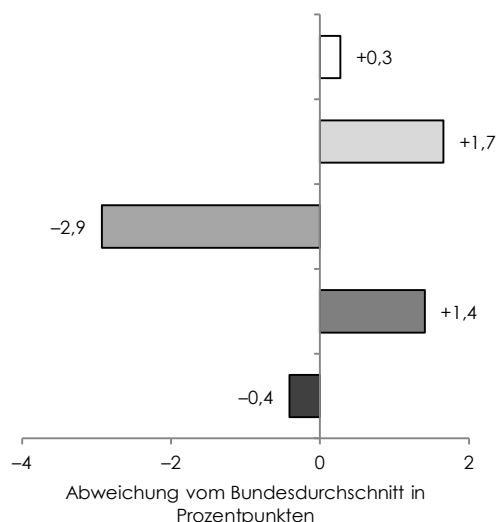


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (-0,2% pro Jahr bzw. insgesamt -700 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+0,7% pro Jahr bzw. +7.400).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *technischen Fachkräften*, nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Kärnten	Österreich	Kärnten		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,5	21,5	42.800	4.000	1,3	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	19,5	21,5	42.800	4.000	1,3	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	66,3	64,6	145.200	2.000	0,2	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	6,3	6,1	13.700	600	0,6	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,6	12,1	25.400	1.100	0,6	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,1	22.000	–500	–0,3	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,7	17,7	40.900	1.600	0,5	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	13,7	12,7	30.100	–500	–0,2	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,0	5,8	13.100	–300	–0,4	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,2	8,4	20.200	400	0,3	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	9,2	8,4	20.200	400	0,3	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,6	10.900	200	0,3	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,7	5,3	10.200	200	0,3	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	219.100	6.700	0,4	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um voraussichtlich +1,1 Prozentpunkte auf 47,6% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.100	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	800
Betreuungsberufe	1.000	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	600
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	900	Technische Fachkräfte	400
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	−400	Kaufmännische Fachkräfte	−300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	−100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	−300
Bürokräfte mit Kundenkontakt	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	−200

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der niederösterreichische Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

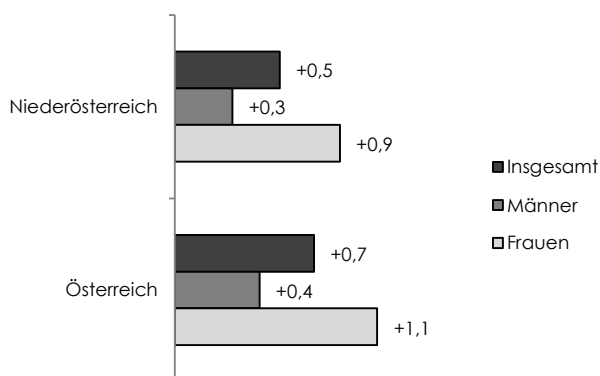
Eine Übersicht

Kennzeichen des niederösterreichischen Arbeitsmarktes

Charakteristisch für Niederösterreich ist eine recht unterschiedliche Wirtschaftsgeografie mit wirtschaftlich bevorzugten und wirtschaftlich schwächeren Regionen. Arbeitskräfteangebotsseitig gehörte Niederösterreich in der Vergangenheit aufgrund der dynamischen Entwicklung im Wiener Umland zu den Bundesländern mit starkem Bevölkerungswachstum. Bis 2030 sollte die erwerbsfähige Bevölkerung aber nunmehr rückläufig sein. Andererseits sind die engen Pendelverflechtungen mit Wien von Bedeutung.

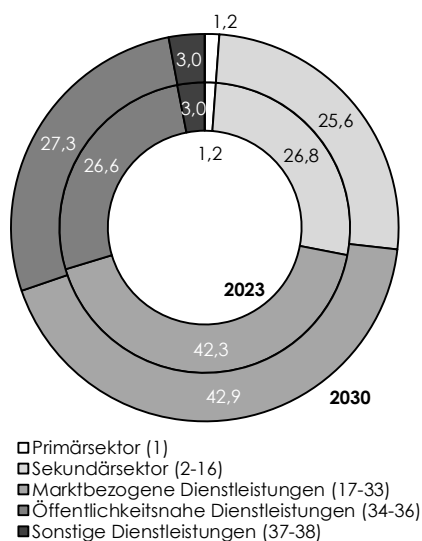
Die Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich lag in den Jahren 2016/2023 mit +1,5% pro Jahr genau im Österreichschnitt. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Niederösterreich werden zwischen 2023 und 2030 +25.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

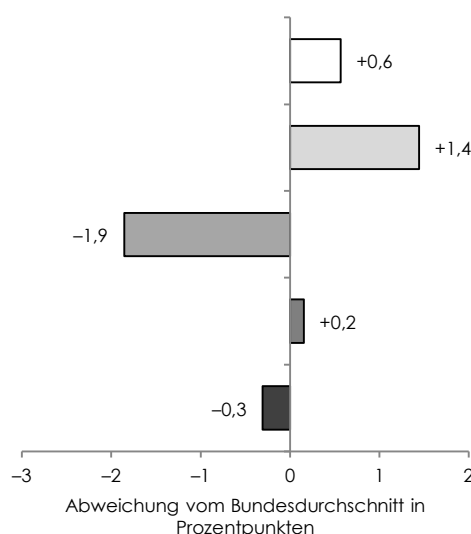


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (–0,1% pro Jahr bzw. insgesamt –1.300 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+0,8% pro Jahr bzw. +26.500).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *technischen Fachkräften*, nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	NÖ	Österreich	Niederösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,5	21,5	118.800	11.700	1,4	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	18,5	21,5	118.800	11.700	1,4	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	67,7	64,6	435.800	10.700	0,3	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	6,2	6,1	39.900	1.900	0,7	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,7	12,1	75.100	4.000	0,7	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,4	10,1	67.200	–300	–0,1	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,7	17,7	114.100	5.500	0,7	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	14,4	12,7	92.500	–400	–0,1	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,3	5,8	46.900	0	*	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,4	56.800	1.400	0,3	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,4	56.800	1.400	0,3	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,6	32.300	1.300	0,6	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,7	5,3	30.500	1.300	0,6	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	643.700	25.200	0,5	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um voraussichtlich +1,0 Prozentpunkte auf 44,6% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe	2.800	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.200
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.700	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.200
Kaufmännische Fachkräfte	2.600	Technische Fachkräfte	1.500
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–900	Kaufmännische Fachkräfte	–1.200
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	–200	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–900
Baukonstruktions- und verwandte Berufe	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	–700

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

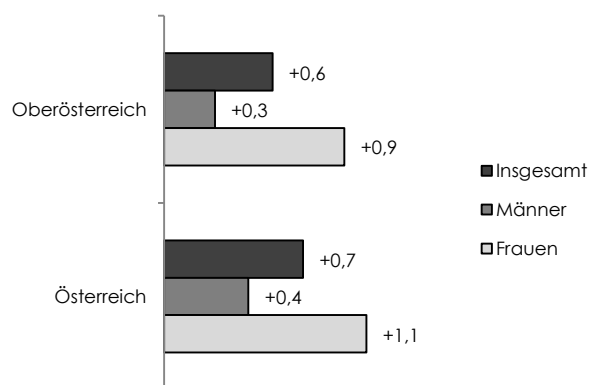
Eine Übersicht

Kennzeichen des oberösterreichischen Arbeitsmarktes

Oberösterreichs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2016/2030 leicht unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,4% pro Jahr; Österreich: +1,5% pro Jahr). Auch im Produktionsbereich konnten in diesem Zeitraum hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden (+26.800 bzw. +1,7% pro Jahr).

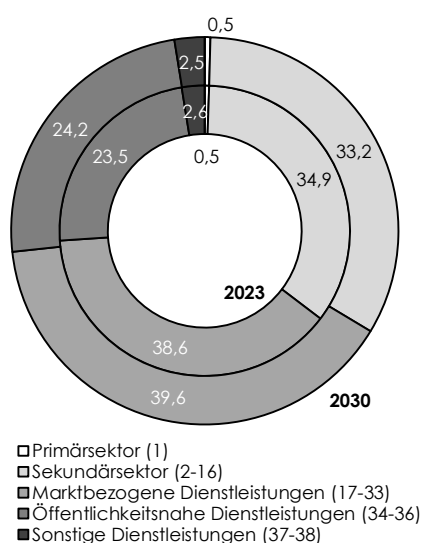
Die oberösterreichische Wirtschaft ist geprägt von einer starken und international sehr wettbewerbsfähigen Industrie. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Oberösterreich werden zwischen 2023 und 2030 +27.900 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

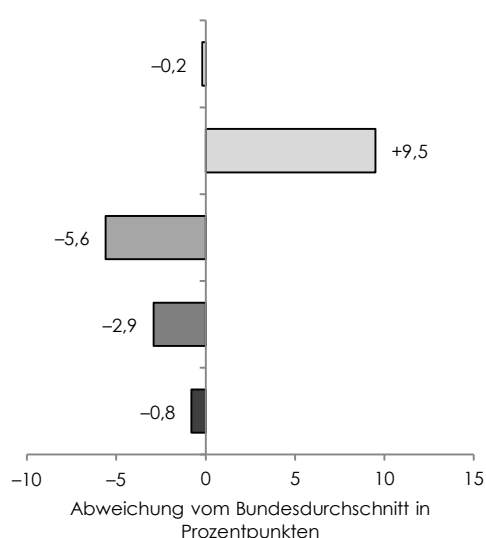


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (–0,1% pro Jahr bzw. insgesamt –2.000 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+0,9% pro Jahr bzw. +29.900).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *technischen Fachkräften*, nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	OÖ	Österreich	Oberösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,7	21,5	128.200	14.900	1,6	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	18,7	21,5	128.200	14.900	1,6	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	66,8	64,6	458.900	9.600	0,3	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	7,3	6,1	50.000	2.300	0,7	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,3	12,1	77.900	3.900	0,7	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,2	10,1	70.100	–100	*	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	15,6	17,7	107.200	5.800	0,8	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,7	12,7	107.500	–1.500	–0,2	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,7	5,8	46.200	–800	–0,3	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,1	8,4	62.700	2.200	0,5	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	9,1	8,4	62.700	2.200	0,5	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,3	5,6	36.700	1.200	0,4	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	5,1	5,3	35.000	1.200	0,5	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	686.500	27.900	0,6	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,2 Prozentpunkte auf voraussichtlich 45,3% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	4.500	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.300
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.900	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.500
Kaufmännische Fachkräfte	2.900	Technische Fachkräfte	1.800
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–1.100	Kaufmännische Fachkräfte	–1.300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	–200	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	–800
Bürokräfte mit Kundenkontakt	–100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–800

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der Salzburger Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

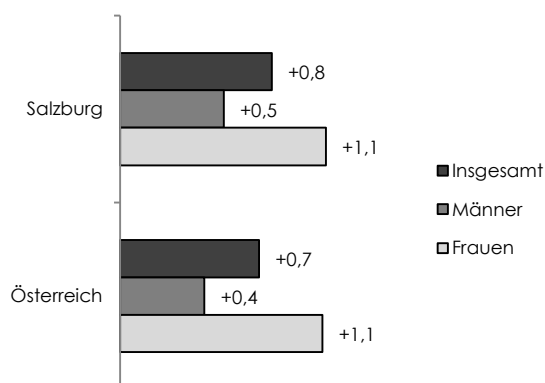
Eine Übersicht

Kennzeichen des Salzburger Arbeitsmarktes

Salzburgs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2016/2023 unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,3% pro Jahr; Österreich: +1,5% pro Jahr). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zu Österreich hohe Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereiches, insbesondere in der *Beherbergung und Gastronomie*. Nach Wien ist Salzburg das am stärksten dienstleistungsorientierte Bundesland Österreichs (Dienstleistungsanteil 2023: 77,4%).

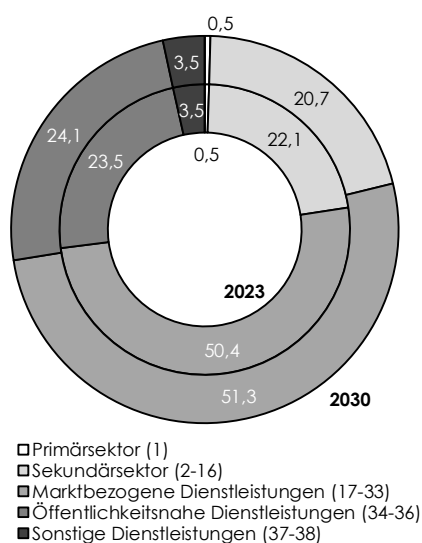
Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Salzburg werden 2023 und 2030 +15.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

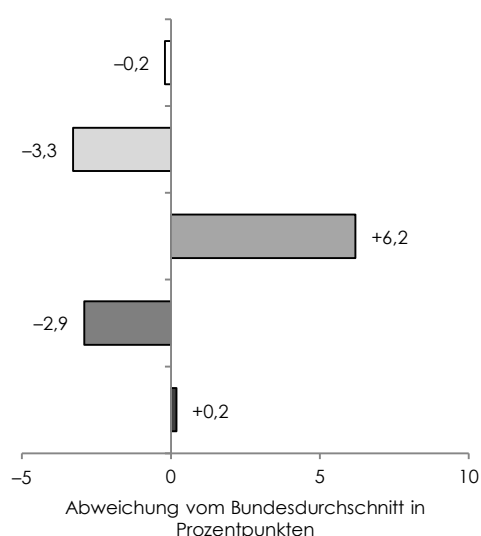


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (–0,1% pro Jahr bzw. insgesamt –500 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+1,1% pro Jahr bzw. +15.700).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen relativ das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *technischen Fachkräften*, nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Salzburg	Österreich	Salzburg		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	Veränderung 2023/2030 In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,9	21,5	47.600	6.200	1,8	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	17,9	21,5	47.600	6.200	1,8	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	67,9	64,6	180.900	7.200	0,6	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	5,6	6,1	14.800	1.000	0,9	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,0	12,1	32.100	2.400	1,0	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,9	10,1	29.000	300	0,1	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	20,8	17,7	55.600	3.800	1,0	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	12,5	12,7	33.200	-200	-0,1	-0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,1	5,8	16.200	0	*	-0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,2	8,4	24.500	1.000	0,6	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	9,2	8,4	24.500	1.000	0,6	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,1	5,6	13.600	800	0,8	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,3	13.000	800	0,9	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	266.600	15.200	0,8	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,9 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,6% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.700	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.600
Kaufmännische Fachkräfte	1.300	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	900
Betreuungsberufe	1.200	Technische Fachkräfte	700
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	-300	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	-300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	-200
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0	Metallbearbeitungsberufe	-200

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der steirische Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

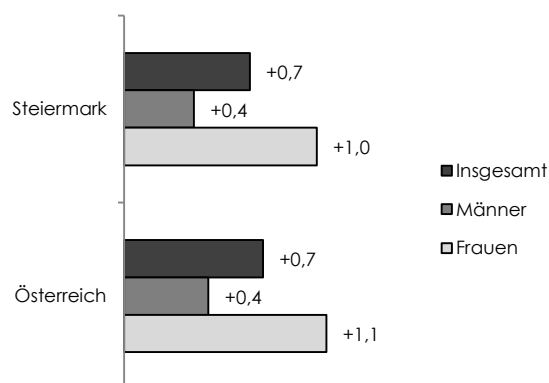
Eine Übersicht

Kennzeichen des steirischen Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark lag in den Jahren 2016/2023 mit +1,5% pro Jahr genau im Österreichschnitt. Die Steiermark weist einen deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil des Produktionsbereiches auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

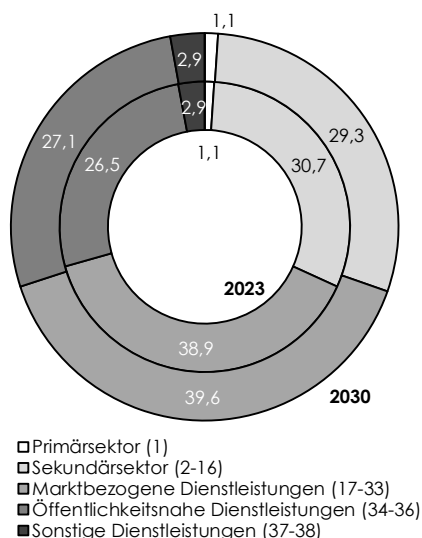
Die Steiermark ist ein Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von großer Bedeutung ist. Insbesondere die wichtige Automobilzulieferindustrie ist hier stark exportabhängig.

Für die Steiermark werden zwischen 2023 und 2030 +25.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

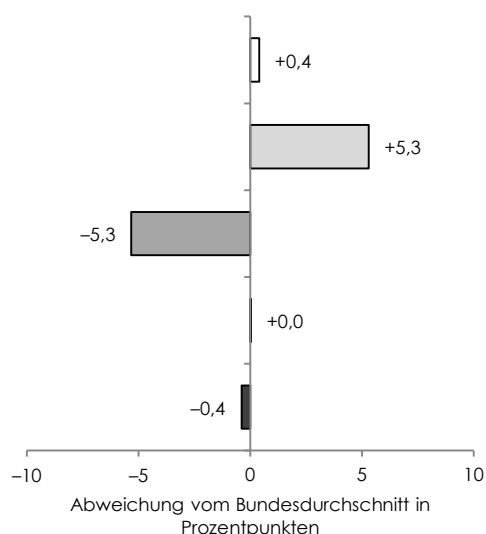


Anhaltender Strukturwandel: Neben Tirol ist die Steiermark das einzige Bundesland, in dem im Produktionsbereich weiterhin leichte Zuwächse erwartet werden (+0,1% pro Jahr bzw. insgesamt +600 Beschäftigungsverhältnisse). Weitaus stärker steigt jedoch die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich (+0,9% pro Jahr bzw. +24.800).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Steiermark	Österreich	Steiermark		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	19,7	21,5	106.400	12.700	1,6	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	19,7	21,5	106.400	12.700	1,6	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	66,4	64,6	358.100	10.100	0,4	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	6,9	6,1	37.100	1.800	0,7	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,4	12,1	61.200	3.600	0,8	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,1	53.900	300	0,1	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,0	17,7	91.700	5.400	0,8	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	14,9	12,7	80.100	–500	–0,1	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,3	5,8	34.100	–400	–0,2	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,4	47.400	1.700	0,5	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,4	47.400	1.700	0,5	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,1	5,6	27.500	1.000	0,5	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,8	5,3	26.000	1.000	0,5	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	539.300	25.500	0,7	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,1 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,3% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.400	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.500
Betreuungsberufe	2.600	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.400
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.600	Technische Fachkräfte	1.400
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	−600	Kaufmännische Fachkräfte	−1.100
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	−100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	−500
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	−100	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	−500

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

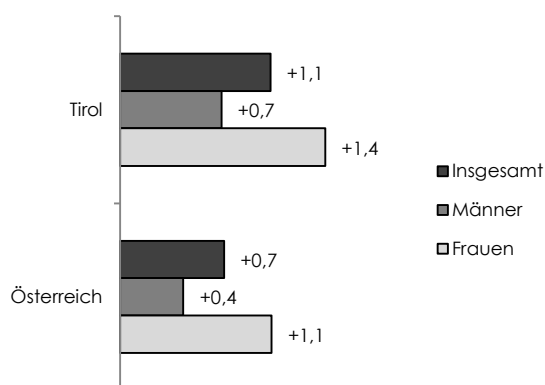
Eine Übersicht

Kennzeichen des Tiroler Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Tirol lag in den Jahren 2016/2023 mit +1,5% pro Jahr genau im Österreichschnitt. Tirol ist gekennzeichnet von einer starken Konzentration der Beschäftigung in der *Beherbergung und Gastronomie* (höchster Beschäftigungsanteil dieser Branche im Österreichvergleich). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

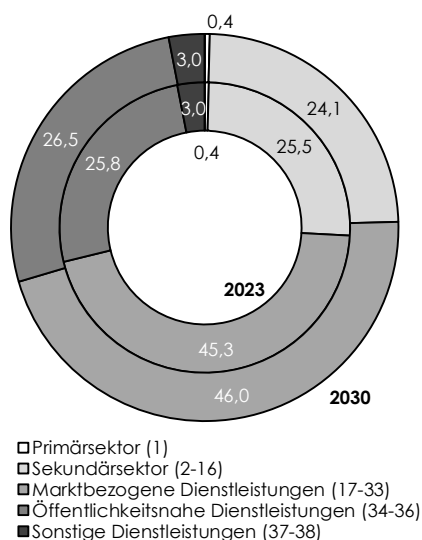
In Tirol bestimmt der Tourismus nach wie vor große Teile der Wirtschaftsentwicklung, allerdings ergeben sich hier kleinräumig durchaus auch relevante und dynamische industrielle Spezialisierungen, die langfristig (in den letzten beiden Dekaden) auch mehr zum guten Wachstum der Region beitrugen.

Für Tirol werden zwischen 2023 und 2030 +26.600 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

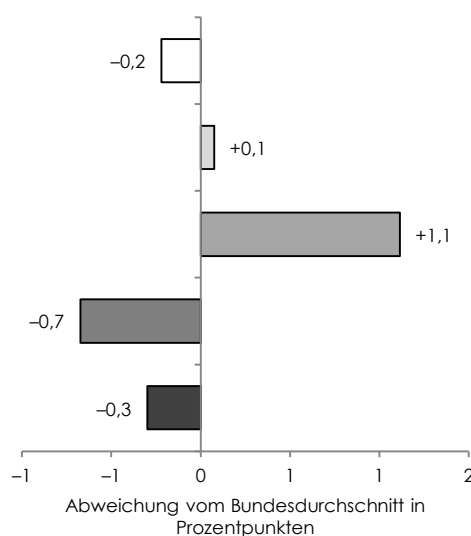


Anhaltender Strukturwandel: Neben der Steiermark ist Tirol das einzige Bundesland, in dem im Produktionsbereich weiterhin leichte Zuwächse erwartet werden (+0,3% pro Jahr bzw. insgesamt +1.700 Beschäftigungsverhältnisse). Weitaus stärker steigt jedoch die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich (+1,3% pro Jahr bzw. +24.900).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen relativ das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Tirol	Österreich	Tirol		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,3	21,5	64.000	9.300	2,0	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	18,3	21,5	64.000	9.300	2,0	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	67,7	64,6	236.800	14.100	0,8	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	6,0	6,1	20.900	1.600	1,1	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,4	12,1	39.800	3.800	1,3	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,1	35.200	1.200	0,5	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	21,2	17,7	74.100	6.700	1,2	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	12,5	12,7	43.700	600	0,2	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,6	5,8	23.200	300	0,2	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,0	8,4	31.600	1.900	0,8	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	9,0	8,4	31.600	1.900	0,8	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,6	17.500	1.300	1,1	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,7	5,3	16.500	1.300	1,1	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	349.900	26.600	1,1	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,3 Prozentpunkte auf voraussichtlich 48,0% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.200	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.800
Kaufmännische Fachkräfte	2.100	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.300
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	2.000	Technische Fachkräfte	1.300
Bottom-3-Berufsgruppen			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	−100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	−300
Fachkräfte in Land/Forstwirtschaft	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	−200
Maschinenmechaniker/-schlosser:innen	0	Kaufmännische Fachkräfte	−200

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

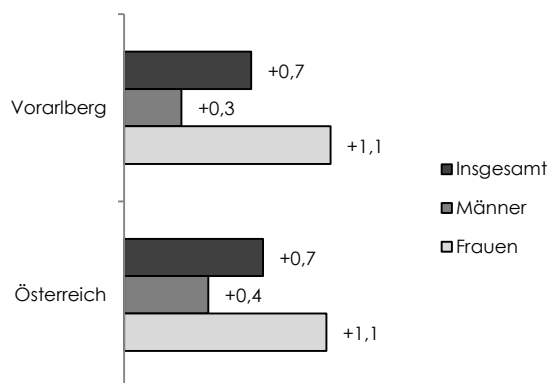
Eine Übersicht

Kennzeichen des Vorarlberger Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg lag in den Jahren 2016/2023 unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,3% pro Jahr; Österreich: +1,5% pro Jahr). Vorarlberg wies zudem im Jahr 2023 den höchsten Beschäftigungsanteil im Produktionsbereich aller Bundesländer auf (35,6%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Vorarlberg hingegen lediglich in der *Beherbergung und Gastronomie* einen überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Beschäftigungsanteil in hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

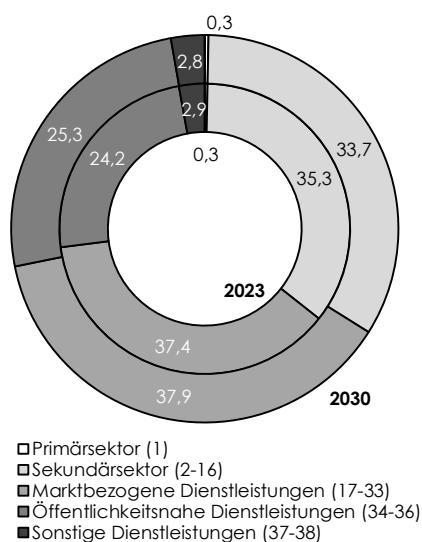
In Vorarlberg war und ist der Arbeitsmarkt durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote geprägt.

Für Vorarlberg werden zwischen 2023 und 2030 +8.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

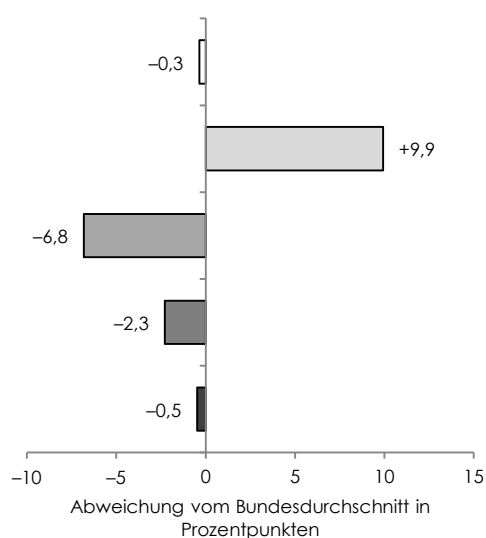


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich stagniert, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+1,0% pro Jahr bzw. +8.100).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Vbg.	Österreich	Burgenland		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,7	21,5	30.000	3.600	1,6	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	17,7	21,5	30.000	3.600	1,6	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	68,1	64,6	115.400	3.500	0,4	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	6,8	6,1	11.500	600	0,7	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,3	12,1	19.100	1.200	0,9	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,1	10,1	17.100	100	*	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,0	17,7	30.500	2.100	0,9	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,2	12,7	25.800	–100	*	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,7	5,8	11.400	–300	–0,4	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	9,0	8,4	15.200	600	0,6	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	9,0	8,4	15.200	600	0,6	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,6	8.800	400	0,6	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,3	8.300	300	0,6	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	169.400	8.100	0,7	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +1,4 Prozentpunkte auf voraussichtlich 47,6% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe	900	Sonst. wissenschaft. u. verw. Berufe	600
Sonst. wissenschaft. u. verw. Berufe	900	Techn., naturwissenschaft., mediz. Berufe (akad.)	600
Kaufmännische Fachkräfte	800	Technische Fachkräfte	400
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–100	Kaufmännische Fachkräfte	–300
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	–100	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	–200
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	0	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	–200

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.

Der Wiener Arbeitsmarkt 2023 bis 2030

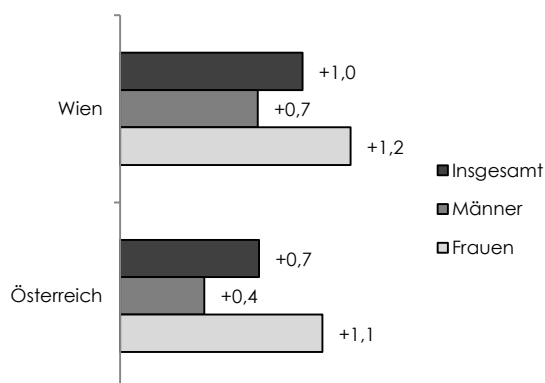
Eine Übersicht

Kennzeichen des Wiener Arbeitsmarktes

Wien nimmt aufgrund seiner Rolle als Verwaltungszentrum und Headquarter-Standort für Betriebe und seiner starken Dienstleistungsorientierung eine besondere Rolle ein. Die Beschäftigungsentwicklung in Wien lag in den Jahren 2016/2023 über dem nationalen Wachstumstrend (+1,8% pro Jahr; Österreich: +1,5% pro Jahr). Wien ist gekennzeichnet vom – im Bundesländervergleich – geringsten Beschäftigungsanteil des Produktionsbereichs (2023: 12,8%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Wien zumeist einen deutlich überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Zwar übt auch in Wien der Großteil der Arbeitskräfte Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, gleichzeitig weist Wien jedoch den höchsten Anteil an hochqualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) auf (2023: 30,5%).

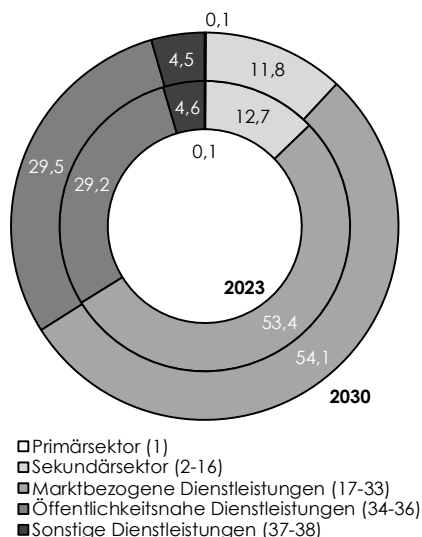
Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Der produzierende Bereich fand im urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Die Beschäftigungsstände wuchsen im Produktionsbereich in der Vergangenheit – getragen von Beschäftigungszuwächsen im Bauwesen – leicht (2016/2023: +11.100 bzw. +1,5% pro Jahr).

Für Wien werden zwischen 2023 und 2030 +62.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist wie in allen Bundesländern der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

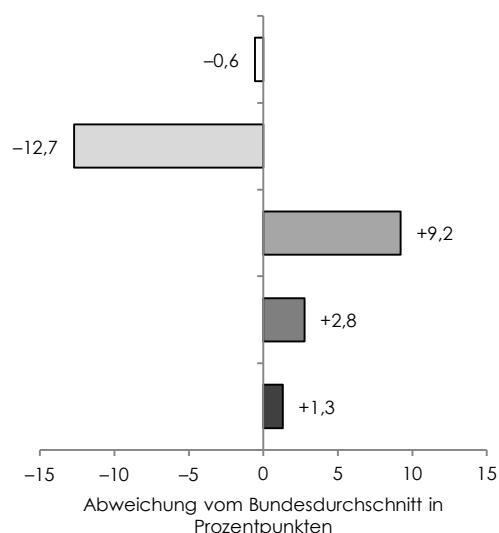


Anhaltender Strukturwandel: Während die Beschäftigung im Produktionsbereich leicht zurückgeht (–0,1% pro Jahr bzw. insgesamt –400 Beschäftigungsverhältnisse), steigt die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter (+1,1% pro Jahr bzw. +62.800).

Beschäftigungsanteile 2023 und 2030



Anteile 2023 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von geringqualifizierten Tätigkeiten zu höher- und hochqualifizierten Tätigkeiten. Akademische Berufe verzeichnen nicht nur relativ, sondern auch absolut das stärkste Wachstum. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach *technischen Fachkräften*, nach *nicht-akademischen Fachkräften* und nach *Dienstleistungsberufen* am stärksten.

	Berufsstruktur 2023		Beschäftigung			
	Wien	Österreich	Wien	Österreich		
	Anteil in %		Bestand 2023	Veränderung 2023/2030 Absolut	In % p. a.	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	30,5	21,5	275.300	36.500	1,8	1,6
Akademische Berufe (BHG 2)	30,5	21,5	275.300	36.500	1,8	1,6
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+3)	56,0	64,6	506.100	21.300	0,6	0,5
Technische Berufe (BHG 3)	4,9	6,1	43.900	3.200	1,0	0,8
Nicht-akademische Fachkräfte (BHG 4)	14,0	12,1	126.700	8.300	0,9	0,9
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	9,7	10,1	88.000	–900	–0,1	*
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	16,9	17,7	152.400	10.900	1,0	0,9
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	7,5	12,7	67.300	–300	–0,1	–0,1
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	3,1	5,8	27.800	100	*	–0,1
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	6,4	8,4	57.900	900	0,2	0,5
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	6,4	8,4	57.900	900	0,2	0,5
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	7,1	5,6	63.700	3.600	0,8	0,6
Führungskräfte (BHG 1)	6,9	5,3	62.300	3.600	0,8	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	903.000	62.300	1,0	0,7

Q: Horvath et al. (2024). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,8 Prozentpunkte auf voraussichtlich 48,8% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	12.000	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	11.500
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.900	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.100
Betreuungsberufe	4.500	Technische Fachkräfte	2.600
Bottom-3-Berufsgruppen			
Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	-1.200	Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	-1.300
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-200	Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	-400
Sonst. Handwerks- u. verw. Berufe	-100	Kaufmännische Fachkräfte	-300

Q: Horvath et al. (2024).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band 1) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundes- und Bundesländerebene. Band 2 und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse. Weiterführende Übersichten finden sich in Band 3 (Tabellenband).

Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030*. WIFO.